



Kassenärztliche Vereinigung
Nordrhein

Inhalt

Nordrhein

ADHS-Vertrag garantiert intensive Betreuung
KVNO-Patienteninformationen zu „Reisen mit Diabetes“
und Multimedikation

Gesetzliche Krankenversicherung

Aktion zur Masernimpfung
IGEL-Was muss ich in der Praxis selbst zahlen?

Medizin & Gesundheitswesen

Wartezeiten im Vergleich: Deutschland hat die kürzesten
Organspende: Große Bereitschaft, aber wenig Ausweise
Umstritten: Direktzugang zum Physiotherapeuten

Tipps, Termine & Service

Ein „A!“ für das Wartezimmer
Infos zu mehr Bewegung für Senioren
Beratung über Heimkosten
Hilfetelefon bei Gewalt gegen Frauen
„Medizinchinesisch“ übersetzen lassen
Broschüre zu Nierenerkrankungen
Neue Infos zur Pflege
Veranstaltungen
Serviceangebote der KV Nordrhein
Impressum

In dieser Ausgabe



Die Kassenärztliche Bundesvereinigung und die regionalen Kassenärztlichen Vereinigungen starten eine gemeinsame Präventionsinitiative zur Masern-Schutzimpfung.

Nordrhein

ADHS-Vertrag garantiert intensive Betreuung

Etwa 12.000 Kinder und Jugendliche im Rheinland leiden an ADHS-Syndrom. Seit 2010 unterstützt ein besonderes Versorgungsmodell der KV Nordrhein, der AOK Rheinland/Hamburg und der Berufsverbände der Kinder- und Jugendärzte bzw. Psychotherapeuten die Betroffenen. Fünf Jahre nach dem Start zeigt eine aktuelle Befragung der AOK-Rheinland/Hamburg, dass Ärzte, Psychotherapeuten und Patienten mit dem „ADHS-Vertrag“ sehr zufrieden sind. „Der Vertrag wurde von Anfang an von Patienten und Kollegen sehr gut angenommen“, sagt Dr. med. Peter Potthoff, Vorsitzender der KV Nordrhein.

Die am Vertrag teilnehmenden Kinder und Jugendlichen mit ADHS-Syndrom erhalten frühzeitig eine Therapie. Sie werden über einen Zeitraum von in der Regel maximal drei Jahren intensiv durch Kinder- und Jugendärzte beziehungsweise Psychotherapeuten betreut. Hierzu gehören u. a. Informationsabende für die Eltern und spezielle Trainingsseminare zum Umgang mit der Erkrankung im Alltag. Für die Patienten ist die Teilnahme am ADHS-Vertrag freiwillig und kostenlos.

➔ Weitere Informationen und www.kvno.de

KVNO–Patienteninformationen

■ zu „Reisen mit Diabetes“

Für Patienten mit Diabetes ist die rechtzeitige Vorbereitung auf den Urlaub besonders wichtig. Eine neue Kurzinformation der Kassenärztlichen Bundesvereinigung und der Bundesärztekammer gibt praktische Tipps, was Patienten zum Beispiel bei einer Flugreise oder auf langen Autofahrten berücksichtigen sollten.

➔ Weitere Informationen

■ zu Multimedikation

In der Patienteninformation „Multimedikation – Nehme ich zu viele Medikamente ein?“ erfahren Patienten, was sie bei gleichzeitiger Einnahme verschiedener Arzneimittel wissen müssen. Das zweiseitige Informationsblatt des Ärztlichen Zentrums für Qualität in der Medizin will auch dafür sensibilisieren, dass nicht jede gesundheitliche Störung medikamentös behandelt werden muss. Deshalb sollten Patienten ihrem Arzt ungewöhnliche Symptome zeitnah mitteilen und ihre Sorgen schildern.

➔ Weitere Informationen

Gesetzliche Krankenversicherung

Aktion zur Masernimpfung

Neben Kindern erkranken derzeit auch viele Jugendliche und Erwachsene an Masern. Grund: Sie sind gar nicht oder nicht mehr ausreichend geimpft. Deshalb haben die Kassenärztliche Bundesvereinigung und die regionalen Kassenärztlichen Vereinigungen eine **➔ Präventionsinitiative zur Masern-Schutzimpfung** gestartet.

Mit der Aktion sollen insbesondere alle nach 1970 geborenen Erwachsenen aufgefordert werden, fehlende Impfungen nachholen zu lassen. Laut Robert Koch-Institut (RKI) haben unter den 18- bis 44-Jährigen nur 56,9 Prozent die erste Masernimpfdosis erhalten, noch weniger die zweite Impfung. Um eine weitere Verbreitung der Masern zu stoppen, müssen deshalb vor allem Impflücken bei Jugendlichen und Erwachsenen geschlossen werden.

Aktuelle Impfpfehlung laut Schutzimpfungs-Richtlinie

Die Ständige Impfkommission (STIKO) hatte 2010 ihre Empfehlung der Standardimpfung gegen Masern auf jüngere Erwachsene erweitert. Zusätzlich zur zweimaligen Impfung von Kindern und Jugendlichen bis zum 18. Lebensjahr empfiehlt die STIKO allen nach 1970 geborenen Erwachsenen in folgenden Fällen eine einmalige Impfung gegen Masern: wenn sie bisher nicht gegen Masern geimpft sind, nur einmal in der Kindheit geimpft wurden oder der Impfstatus gegen Masern unklar ist. Zur Impfung soll vorzugsweise ein Kombinationsimpfstoff gegen Masern, Mumps, Röteln (MMR) verwendet werden.

IGeL – Was muss ich in der Praxis selbst zahlen?

Über den richtigen Umgang mit sogenannten Individuellen Gesundheitsleistungen (IGeL) informiert eine Broschüre der Kassenärztlichen Bundesvereinigung und der Bundesärztekammer. Sie erläutert, welche IGeL-Leistungen angeboten werden und warum diese keine Kassenleistungen sind.

Der Ratgeber möchte zum offenen Gespräch zwischen Arzt und Patient anregen und Vertrauen in IGeL wecken. Die Broschüre enthält auch eine Checkliste mit zehn wichtigen Punkten, die jeweils aus Sicht des Patienten und des Arztes ausführlich erläutert werden.

➔ IGeL-Broschüre

Medizin und Gesundheitswesen

Wartezeiten im Vergleich: Deutschland hat die kürzesten

Nach einer Untersuchung der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) erhalten 83 Prozent der Patienten in Deutschland innerhalb eines Monats einen Termin beim Facharzt. Grundlage der Erhebung ist eine Umfrage des Commonwealth Fund aus dem Jahr 2010 bei über 19.000 Personen ab 18 Jahren in elf Industrienationen. Danach liegt Deutschland im internationalen Vergleich noch vor der Schweiz an der

Spitze, gefolgt von den USA, Großbritannien, den Niederlanden und Neuseeland. In Australien, Frankreich und Norwegen erhält nur rund die Hälfte der Befragten innerhalb eines Monats einen Facharzttermin. Auf dem vorletzten Platz liegt Schweden. Schlusslicht ist Kanada.

➔ [KBV-Untersuchung zu Wartezeiten](#)

Organspende: Große Bereitschaft, aber wenig Ausweise

Eine aktuelle Befragung der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) zeigt eine wachsende Bereitschaft zur Organ- und Gewebespende. So stehen 80 Prozent der Befragten einer Organ- und Gewebespende positiv gegenüber, 71 Prozent sind grundsätzlich damit einverstanden, dass man ihnen nach dem



Tod Organe und Gewebe entnimmt. Im Jahr 2013 waren es noch 68 Prozent. Allerdings halten viele ihren Willen nicht schriftlich,

zum Beispiel in einem Organspendeausweis, fest. Lediglich 28 Prozent der Menschen in Deutschland besitzen einen entsprechenden Ausweis. Dieser aber hilft den Angehörigen im Falle eines Falles Entscheidungen gemäß dem Wunsch des Verstorbenen treffen zu können.

➔ [Informationseite der BZgA zum Thema Organspende](#)

Umstritten: Direktzugang zum Physiotherapeuten

Auf Bundesebene wird derzeit diskutiert, ob Patienten zukünftig ohne ärztliche Überweisung einen Physiotherapeuten oder Logopäden direkt aufsuchen dürfen.

Ein entsprechendes ➔ [Positionspapier der CDU/CSU-Fraktion](#) schlägt vor, dies für qualifizierte Therapeuten zu prüfen.

Die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) sieht diese Pläne kritisch. Was zunächst pragmatisch klingt, muss laut KBV im Detail unter verschiedenen Aspekten gesehen werden. Denn die Mehrzahl der Patienten, die eine Physiotherapie oder Logopädie benötigen, leide an komplexen Erkrankungen, die eine besondere ärztliche Begutachtung erforderten. Nur ein Arzt könne definitiv feststellen, welches die ursächlichen Beschwerden sind und diagnostisch abgesicherte Therapiewege einleiten. Deshalb müssten Diagnose und Indikationsstellung in ärztlicher Hand bleiben, so die KBV.



➔ [KBV-Stellungnahme](#)

Tipps, Termine & Service

Ein „A!“ für das Wartezimmer

Die Kassenärztliche Bundesvereinigung bietet Patienten seit Kurzem ein neues Wartezimmermagazin an: „A! – Das Patientenmagazin“ liefert auf über 60 Seiten kurzweilige Unterhaltung für Patienten. Jede Ausgabe widmet sich einem Schwerpunktthema, das jeweils aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet und auf unterhaltsame Weise mit der Arbeit in einer Praxis verknüpft wird. Neben Berichten, Interviews und Reportagen gibt es auch eine Kinderseite mit Rätseln.

➔ [Wartezimmermagazin](#)

Infos zu mehr Bewegung für Senioren

Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels gewinnt das Thema „Gesundheitsförderung und Prävention für ältere Menschen“ zunehmend an Bedeutung. Bis zum Jahr 2050 werden nach Prognosen des Statistischen Bundesamts

circa 23 Millionen Menschen über 65 Jahre in Deutschland leben.

Das Programm „Älter werden in Balance“ der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung richtet sich gezielt an Frauen und Männer ab 65 Jahren. Besondere Informationsangebote mit leicht umzusetzenden Anregungen sollen vor allem zu mehr Bewegung im Alltag und zu aktiver Gesundheitsförderung motivieren.

➔ www.aelter-werden-in-balance.de

Beratung über Heimkosten

Die Bundesinteressenvertretung der Nutzerinnen und Nutzer von Wohn- und Betreuungsangeboten im Alter und bei Behinderung bietet einen neuen Service. Pflegebedürftige und ihre Angehörige können sich telefonisch oder per Mail über die Kosten für die Unterbringung in einer stationären Einrichtung beraten lassen. Das Beratungsangebot wird vom Landesgesundheits- und Pflegeministerium in NRW gefördert.

Tel. 0228 9090 4848, E-Mail: heimkosten.nrw@biva.de

➔ [Rat und Hilfe zu Heimkosten](#)

Hilfetelefon bei Gewalt gegen Frauen

Rund 35 Prozent aller Frauen in Deutschland werden mindestens einmal im Leben Opfer von physischer oder sexueller Gewalt. Unter der vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend finanzierten Hilfetelefon (0800 0116

016) können sich betroffene Frauen Tag und Nacht kostenfrei beraten lassen. Auch Ärzte, Psychotherapeuten oder andere Experten, die sich beruflich mit dem Thema Gewalt gegen Frauen beschäftigen, können Beratung in Anspruch nehmen.



„Medizinchinesisch“ übersetzen lassen

Oft verstehen Patienten ihre schriftlichen ärztlichen Befunde nur unzureichend. Die medizinische Fachsprache kann einige Patienten sogar beängstigen. Hier hilft das gemeinnützige Projekt „Was hab' ich?“. Ehrenamtliche Medizinstudenten und Ärzte engagieren sich kostenlos und übersetzen Befunde in leicht verständliche Sprache. Unter washabich.de laden Patienten anonym ihren Befund hoch oder senden ihn per Fax ein. Die Übersetzung kann passwortgeschützt online nach einigen Tagen abgerufen werden.

Zu den Partnern des Projekts zählt unter anderen die Kassenärztliche Bundesvereinigung.

➔ [Was hab ich?](#)

Broschüre zu Nierenerkrankungen

Rund 8.000 Patientinnen und Patienten warten derzeit in Deutschland auf eine Nierentransplantation. Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung und der Verband Deutsche Nierenzentren e.V. informieren in einer Broschüre über Ursachen sowie die Behandlungs- und Vorsorgemöglichkeiten chronischer Nierenerkrankungen. Sie erklärt die Funktion der Nieren im menschlichen Körper und gibt Antworten auf Fragen wie „Welche Arten der Dialyse gibt es?“ und „Kann ich trotz Dialyse in Urlaub fahren?“.

➔ [Broschüre herunterladen](#)



Neue Infos zur Pflegeversicherung

Wer einen Angehörigen pflegt oder selbst Pflege benötigt, ist oft auf fremde Hilfe angewiesen. Die Leistungen aus der Pflegeversicherung sind dabei eine wichtige Unterstützung. Durch das am 1. Januar 2015 in Kraft getretene „Pflegestärkungsgesetz I“ sind diese deutlich angehoben worden.

Einen Überblick über wichtige Leistungen der Pflegeversicherung geben die neuen Broschüre des Bundesministeriums für Gesundheit.

➔ **Broschüre zum Pflegestärkungsgesetz I**

„Informationen für Demenzkranke und ihre Angehörigen“ erläutert die Pflege von demenziell Erkrankten und beantwortet die häufigsten Fragen im Zusammenhang mit dem Alltag mit Demenz.

➔ **Broschüre Demenzerkrankung**

Einen Überblick über Pflege im häuslichen Umfeld bietet die Broschüre „Informationen für die häusliche Pflege.“

➔ **Broschüre zur häuslichen Pflege**



VERANSTALTUNGEN

08.09. Ratgeber Gesundheit: „Das große Vergessen – Demenzerkrankungen“, Veranstalter: KV Nordrhein und Rheinische Post, Düsseldorf, Tersteegenstr. 9, 18 bis 20 Uhr

17.09. Erster „Internationaler Tag der Patientensicherheit“: Auf der Internetseite www.aps-ev.de unter der Rubrik „Internationaler Tag der Patientensicherheit/Ankündigung“ werden auch die Aktionen in Nordrhein bekanntgegeben.

23.09. Gesundheit im Gespräch: „Wenn die Hormone verrückt spielen – Wechseljahre“, Veranstalter: KV Nordrhein und Volkshochschule Köln, Forum Volkshochschule im Museum, Cäcilienstr. 29 – 33, 50667 Köln, Altstadt/Süd, 18 bis 19.30 Uhr

Serviceangebote der KV Nordrhein

ONLINE-SUCHE

Suche im Internet nach Kassenärzten, Psychologischen Psychotherapeuten sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten der Region – www.kvno.de

PATIENTENINFORMATIONSDIENST

Persönliche Hilfestellung der KV Nordrhein zu Leistungen der gesetzlichen Krankenversicherung, Ärzten/Psychotherapeuten mit speziellen Qualifikationen usw.

Telefon 0800 6 22 44 88,

Mo bis Do 8 bis 17 Uhr, Fr 8 bis 13 Uhr

✉ patienteninformationsdienst@kvno.de

ÄRZTLICHER BEREITSCHAFTSDIENST

Medizinische Versorgung außerhalb der Sprechzeiten des behandelnden Arztes:

Mo bis Do 18 bis 8 Uhr, Mi und Fr 12 bis 8 Uhr, am Wochenende und an Feiertagen rund um die Uhr.

Telefon 116 117 (kostenfrei)

Faxnummer für Sprach- und Hörgeschädigte:

0800 5895 210

KOOPERATIONSBERATUNG FÜR SELBSTHILFEGRUPPEN UND ÄRZTE (KOSA)

Berät Ärzte, Psychotherapeuten und Selbsthilfegruppen fachlich bei der Kooperation – hilft, praktische Zusammenarbeit zwischen Ärzten und Selbsthilfegruppen zu verbessern.

Ansprechpartnerin: Stephanie Theiß

Telefon 0211 5970 8090; Fax: 0211 5970 8082

✉ kosa@kvno.de

GESUNDHEITSTIPPS

Im Internet unter www.kvno.de bietet die KV Nordrhein in Zusammenarbeit mit der nordrheinischen Ärzteschaft Gesundheitstipps.

Impressum

Hrsg.: Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein

Tersteegenstr. 9, 40474 Düsseldorf

Tel.: 0211 5970 8077, Fax: 0211 5970 8100

www.kvno.de

Redaktion:

Sigrid Müller (V.i.S.d.P)